

Kurzkonzeption – Krippe „Regenbogen“
(in Anlehnung an die Konzeption der gesamten Einrichtung)

1. Vorwort	Seite 2
2. Kernzeit	Seite 3
3. Tagesablauf	Seite 3
3.1 Begrüßungskreis	Seite 4
3.2 Morgenkreis	Seite 5
3.3 Geburtstag	Seite 5
3.4 Freispiel	Seite 5
3.5 pädagogische Angebote	Seite 6
4. Informationen zu den Mahlzeiten	Seite 6
4.1 Frühstück	Seite 6
4.2 Mittagessen	Seite 7
4.3 Getränke	Seite 7
5. Eingewöhnung	Seite 7
5.1 Ablauf der Eingewöhnung	Seite 8
6. Übergang Kindergarten	Seite 9
6.1 Abschiedsfeier	Seite 9
7. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 10
8. Wickelkonzept	Seite 11
9. Schlafkonzept	Seite 11



Kurzkonzeption – Krippe „Regenbogen“
(in Anlehnung an die Konzeption der gesamten Einrichtung)

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“
(Maria Montessori)

1. Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kita St. Pankratius

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte,

wir sind sehr erfreut, dass Sie Interesse an unserer Krippe und somit an unserer pädagogischen Konzeption zeigen. Die Konzeption stellt unsere Tätigkeit innerhalb unserer Krippe dar, macht diese transparent und dient als Leitfaden und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Konzeption soll Ihnen die Möglichkeit geben, einen Einblick in die Rahmenbedingungen sowie den Krippenalltag zu erhalten.

In den ersten Lebensjahren durchlebt das Kind innerhalb kürzester Zeit viele Entwicklungsschritte, die dann Grundbausteine für soziale, psychische und emotionale Entwicklung sind. Dabei ist es besonders wichtig, dass Sie und auch wir Ihr Kind dabei gemeinsam unterstützen und begleiten. Unser Ziel dabei ist ihr Kind zu einem eigenständigen und selbstdenkenden, sozialfähigen Menschen zu entwickeln.

Die vorliegende Konzeption stellt dabei kein starres Bild dar, sondern einen von uns entwickelten Handlungsleitfaden, den wir stetig hinterfragen, auf Vollständigkeit und Gültigkeit überprüfen und weiterentwickeln.

Für Gespräche und Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Nun wünschen wir Ihnen Durchlesen dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse, damit Sie Ihr Kind mit einem guten Gefühl in unsere Krippe bringen können.

Elena Martin, Tamara Bauer, Brigitte Schindelbauer

2. Kernzeit

Die Kernzeit der Krippe: 08:00 – 12:00Uhr (Kategorie 3-4 Std)

Kernzeit bedeutet einen bestimmten Zeitraum zu haben, in denen alle Kinder anwesend sind und weder durch das Bringen oder Abholen eines Kindes unterbrochen wird. In dieser Zeit soll eine ungestörte gemeinsame Bildungsarbeit zur Umsetzung der Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes stattfinden. Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben sein in Ruhe in der Gruppe anzukommen, am Gruppengeschehen teilnehmen zu können und ein fester Bestandteil der Gruppe zu werden. In dieser Zeit dürfen alle Kinder gemeinsam am Leben der Einrichtung teilnehmen.

Die pädagogische Kernzeit ist von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr festgelegt und beträgt insgesamt 4 Stunden täglich. So ergibt sich eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden wöchentlich (5 Tage x 4,0 Stunden täglich = 20,0 Stunden) welche für jedes Kind verbindlich ist. Die Kernzeit entspricht der Buchungskategorie 3-4 Std.

In unserer Krippe gibt es daher 2 Möglichkeiten zur Abholung der Kinder. Die 1. Möglichkeit zur Abholung NACH dem Mittagessen um 12:00 Uhr. Die 2. Abholmöglichkeit beginnt nach der Ruhezeit ab 14:00 Uhr. Wir bitten alle Eltern die Buchungszeiten einzuhalten, denn nur so können wir einen reibungslosen Ablauf gewährleisten.

Beispiele zu den Buchungen:

Buchungskategorie der 1. Abholzeit: 3-4 Std (8:00 Uhr – 12:00 Uhr)

Buchungskategorie der 2. Abholzeit: 5-6 Std (8:00 Uhr – 14:00 Uhr)

3. Tagesablauf

Wir möchten den Kindern einen strukturieren und geregelten Tagesablauf bieten. Rituale sowie Struktur geben den Kindern Sicherheit. Denn nur wenn die Kinder sich sicher fühlen kommen sie gerne zu uns in die Einrichtung. Der Tagesablauf kann flexibel und individuell auf aktuelle Situationen und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

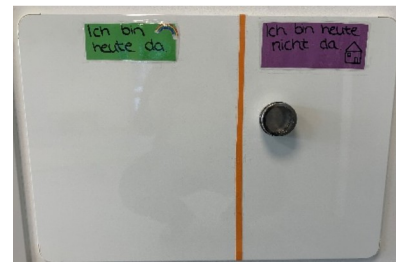
07:30 Uhr – 08:00 Uhr	Bringzeit
08:20 Uhr – 08:30 Uhr	Begrüßungskreis
08:30 Uhr – 09:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
09:00 Uhr – 11:00 Uhr	Pädagogische Angebote, Außengelände, Ausflüge, ...
11:00 Uhr	Sauberkeitserziehung (je nach Bedarf auch öfter)
11:15 Uhr – 11:30 Uhr	Morgenkreis
11:30 Uhr - 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr	1. Abholzeit
12:00 Uhr – 12:15 Uhr	Sauberkeitserziehung/ Ausziehen zur Schlafenszeit
12:15 Uhr – 13:45 Uhr	Ruhezeit (Schlafen, ruhiges Spiel, ...)
13:45 Uhr – 14:00 Uhr	Sauberkeitserziehung
ab 14:00 Uhr	2. Abholzeit
14:15 Uhr – 16:00 Uhr	Sammelgruppe in der Wassergruppe

3.1 Begrüßungskreis

Die Begrüßung am Morgen ist ein wertvoller Einstieg in den Tag. Alle Kinder versammeln sich auf dem Teppich im Gruppenzimmer und wir beginnen mit unserem Begrüßungslied „Halli, Hallo, schön, dass du da bist...“ und winken uns beim Singen gegenseitig zu. Im Anschluss zählen wir gemeinsam die Kinder und wir besprechen, welche Kinder heute in der Regenbogengruppe anwesend sind.

Dazu darf jedes Kind und jeder Erwachsene sein Bild an unserer Magnettafel auf das Feld „Ich bin heute da“ pinnen.

Kinder/Erwachsene, die heute nicht anwesend sind kommen auf das Feld „Ich bin heute nicht da“.



Wir singen mit den Kindern lange Zeit die gleichen Lieder. Wiederholungen und gewohnte Abläufe geben Kindern ein Gefühl von Vertrautheit und Sicherheit. Sie stärken zudem das Selbstbewusstsein. Das Gefühl „Ich kenne das - das kann ich“ legt die Basis, Neues zu erlernen. Lieder/Melodien prägen sich nur dann ein, wenn sie häufig wiederholt werden. Das Wiederholen stärkt zudem das Gedächtnis, legt den Grundstein für erste Worte oder festigt den bereits vorhandenen Wortschatz.

3.2 Morgenkreis

Anders als beim Begrüßungskreis ist der Morgenkreis ein stetig in sich verändernder Prozess.

Im Morgenkreis werden Lieder gesungen oder Spiele gespielt, die aktuell als Gruppen-Thema bearbeitet werden. Oft werden auch Aktivitäten angesprochen, die am nächsten Tag stattfinden sollen und dabei entschieden, ob die Kinder Interesse haben, oder eben ob sie sich lieber eine andere Aktivität wünschen.

Der Morgenkreis soll den Kindern Spaß bereiten, neugierig auf verschiedene Themen machen, zum Sprechen oder Mitmachen motivieren.

Der Morgenkreis bietet auch Raum für die Geburtstagsfeier der Kinder.

3.3 Geburtstag

Kinder, die 3 Jahre alt werden, dürfen am Vortag mit einer Fachkraft und einem Freund gemeinsam einen Kuchen oder Muffins backen. Kinder unter 3 dürfen mit der Fachkraft Obstspieße zubereiten.

Am Tag der Geburtstagsfeier werden Luftballons mit dem Namen des Kindes an der Garderobe aufgehängt.

Während der Brotzeit wird das Geburtstagsessen verzehrt und im Morgenkreis findet die Feier statt.

Dort wird eine Mitte mit Kerzen, passend des Alters gestaltet und im Anschluss wird das Geburtstagslied gesungen. Nun kommt uns Herr Igel besuchen und stellt dem Kind ein paar Fragen, vermisst das Kind und hilft beim Aufkleben des Glitzer-Tattoos.

3.4 Freispiel

Freispiel ist die Zeit in der die Kinder Zeit haben ins Spiel zu finden oder die verschiedenen Räume zu erkunden. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was, wo, wie und mit wem Sie spielen möchten.

Die Kinder experimentieren, lösen eigenständig Probleme und üben soziales Verhalten. Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert. Die Selbstständigkeit steht in dieser Zeit im Vordergrund. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie dabei, geben Hilfestellungen falls benötigt und setzen Impulse.

Den Rahmen für die Freispielzeit wird entweder von den pädagogischen Fachkräften vorgegeben oder von den Kindern selbst entschieden. Partizipation ist uns bei der Arbeit mit den Kindern sehr wichtig.

Das bedeutet die Kinder dürfen mitentscheiden ob sie in den Garten, spazieren gehen oder im Gruppenraum spielen möchten.

Immer mittwochs ist unser Turntag.

3.5 pädagogische Angebote

Während der Freispielzeit werden verschiedenste pädagogische Angebote durchgeführt. Zum einen können bei diesen Angeboten aktuelle Themen durchgenommen werden wie z.B. St. Martin oder die Jahreszeiten. Zum anderen können einzelne Kinder in verschiedensten Bereichen der kindlichen Entwicklung gefördert werden. Durch Beobachtungen werden die Stärken der Kinder sowie auch ihre Schwächen festgestellt und in solchen Angeboten eingebunden.

Für die Durchführung der Angebote gibt es keine festgelegten Zeitpunkte. Sie werden individuell auf die aktuelle Situation im Tagesablauf miteingebunden.

4. Informationen zu den Mahlzeiten

In Gemeinschaft zu essen, ist Ausdruck für das Zusammenleben und Bestandteil des öffentlichen Erziehungsauftrags. Mahlzeiten in unserer Kinderkrippe bedeuten mehr als bloße Nahrungsaufnahme. Die Krippenkinder erfahren Gemeinschaft, können über das Mithelfen Selbstständigkeit lernen und Essen als ein genussvolles Erlebnis wahrnehmen. Weiterhin fördert dies auch die soziale Kompetenz und Bindungsfähigkeit. Jedes Kind hat das Recht selbst zu entscheiden ob es hungrig ist, nur so viel zu essen wie es möchte und nur das zu probieren, was es probieren will. Dies bedeutet sowohl für uns als auch für die Kinder eine entspannte Essenssituation.

4.1 Frühstück

In unserer Einrichtung bringen die Kinder ihr Frühstück von zu Hause in einer Brot Dose mit. Gegen 08:20 Uhr treffen sich alle Kinder auf dem Teppich im Gruppenzimmer und wir beginnen den Begrüßungskreis (siehe S.4, Punkt 3.1). Anschließend begeben wir uns um 08:30 Uhr gemeinsam mit den Kindern an den Frühstückstisch im Bistro, sagen unseren Tischspruch und beginnen danach zu frühstücken.

In unserer Krippe wird niemand dazu gezwungen sein Frühstück aufzuessen, auch Kleinkinder haben ein Gefühl dafür, wann sie hungrig und/oder satt sind.

4.2 Mittagessen

Um 11:30 Uhr beginnen wir mit dem gemeinsamen Mittagessen. Um die Partizipation der Kinder zu fördern, achten wir auch beim Mittagessen darauf, die Kinder miteinzubeziehen. Hierbei dürfen die Kinder zum Beispiel entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Wir achten darauf, dass jedes Kind sich so viel Zeit beim Essen nehmen kann, wie es braucht. Nur so lernen sie nach und nach, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und ihre Körpersignale zu deuten.

4.3 Getränke

Den Kindern steht bei der Brotzeit Wasser oder ab und an auch Milch oder Tee zur Verfügung. Des Öfteren gibt es als Nachtisch frische Milchshakes/Smoothies in verschiedenen Geschmackssorten.

Wir haben uns im Gegenteil zu den Kindergartengruppen klar gegen eine Flasche entschieden, da die Kinder das Trinken aus Gläsern oder Bechern lernen sollen.

Die Gläser werden einmalig genutzt und die Becher innerhalb der Gruppe sind mit Namen und einem vom Kind ausgesuchten Symbol gekennzeichnet um Verwechslungen vorzubeugen.

5. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung umfasst die erste Zeit des Kindes in der Kinderkrippe. Für die Kinder sind sie als Eltern die wichtigsten Bezugspersonen. Durch die Anwesenheit von Ihnen in der neuen Umgebung, geben sie dem Kind Sicherheit, die das Kind in der Eingewöhnung benötigt. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf die ungewohnte Situation. Wichtig ist, dass Sie sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen. Eine Eingewöhnung ist ein Prozess der unterschiedlich lang dauern kann. Die Zeit der Eingewöhnung möchten wir gemeinsam mit ihnen bestmöglich gestalten um den Kindern einen schönen Start zu ermöglichen. Der Ablauf unserer Eingewöhnung ist angelehnt an dem Berliner Modell.

Das Berliner Modell ist ein Konzept, das die elternbegleitete Eingewöhnung in den Krippenalltag unterstützt. Mit Unterstützung einer Bezugsperson werden die Kinder mit der neuen Umgebung und den Fachkräften vertraut gemacht.

5.1 Ablauf der Eingewöhnung

1.-3. Tag (8:00 Uhr – 09:20 Uhr oder 09:40 – 11:00 Uhr)

An diesem Tag genügt es, wenn Sie mit Ihrem Kind zu den genannten Zeiten in die Kinderkrippe kommen. An diesem Tag wird zwischen Ihnen, Ihrem Kind und der Bezugserzieherin eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut. Sie und Ihr Kind haben hier die Möglichkeit die Kinder der Gruppe, die Gruppenräume und Tagesabläufe kennenzulernen.

4. Tag (08:00 Uhr – 09:20 Uhr -> Trennung: 09:00 Uhr – 09:20 Uhr oder 09:40 Uhr 11:00 Uhr -> Trennung: 10:40- 11:00 Uhr)

Die erste Trennungsphase zwischen Ihnen und Ihrem Kind beträgt etwa 20 Minuten. Wichtig hierbei ist, dass sie sich bewusst von Ihrem Kind verabschieden. Ist der 4. Tag ein Montag, wird dieser wie Freitag durchgeführt. Montags findet nie die erste Trennung statt!!

5. Tag (08:00 Uhr - 09:20 Uhr -> Trennung: 08:20 Uhr – 09:20 Uhr oder 09:40 Uhr – 11:00 Uhr -> Trennung: 10:00 Uhr – 11:00 Uhr)

Gleicher Ablauf wie am 4. Tag – hier findet die Trennung bereits nach 20 Minuten statt. Trennungszeit ungefähr 1 Stunde.

6. Tag (Trennung: 08:00 Uhr – 09:20 Uhr oder Trennung: 09:40 Uhr – 11:00 Uhr)

An diesem Tag findet die Trennung direkt an der Gruppentür statt.

7. Tag (Trennung 08:00 Uhr – 11:00 Uhr)

Bei dieser Phase ist der erste Teil der Eingewöhnung abgeschlossen. Die Kinder besuchen die Krippe den ganzen Vormittag ohne Eltern und nehmen nun auch bei der Brotzeit teil.

2. Teil der Eingewöhnung für Kinder, die bis zum Nachmittag bleiben

8. Tag (Trennung 08:00 Uhr – 12:00 Uhr)

Die Kinder besuchen die Krippe den ganzen Vormittag ohne Eltern und nehmen nun auch bei dem Mittagessen teil.

ab 10. Tag (08:00 Uhr bis ca. 13:30 Uhr)

Hier nehmen die Kinder nun auch Stück für Stück an der Schlafenszeit teil. Hierbei bespricht die Bezugserzieherin den genauen Ablauf mit Ihnen.

Bei jeder Eingewöhnung gehen wir individuell auf Ihr Kind ein und entscheiden im Gespräch mit Ihnen, ob wir den nächsten Schritt am kommenden Tag beginnen.

6. Übergang Kindergarten

Steht der Übergang eines Kindes von der Krippengruppe zum Kindergarten bevor, so werden zunächst die Eltern darüber informiert, zu welchem Termin ihr Kind wechselt. Es wird außerdem ein Termin für ein abschließendes Entwicklungsgespräch angeboten.

Die Krippenkinder haben dann die Möglichkeit die KiTa am Morgen 2x pro Woche zu besuchen. Hierbei wird das Kind die Gruppe besuchen, in die es später wechseln wird. Hier kann das Kind seine neuen Bezugserzieher und die neuen Kinder der Gruppe kennenlernen und Vertrauen zu ihnen aufbauen. Auch einen kleinen Einblick in den Tagesablauf, Strukturen und Regeln lernt es somit schon kennen.

In den ersten Tagen des Besuchs besteht die Möglichkeit, dass die Bezugserzieher/in der Krippe gemeinsam mit dem Kind die Kindergartengruppe für 30-45 Minuten besucht. Je nach dem Verhalten des Kindes können die Besuchszeiten ausgeweitet und vertieft werden.

6.1 Abschiedsfeier

Diese findet am letzten Krippentag statt. Hier steht das zu wechselnde Kind im Mittelpunkt. Im Morgenkreis zeigt es der restlichen Gruppe seine „Umzugskiste“, die es zuvor mit einer Fachkraft gepackt hat. Darin befinden sich alle persönlichen Gegenstände und Kunstwerke, die für das Kind von wichtiger Bedeutung sind.

Als weiteres Symbol für den Abschied liegen in der Mitte des Morgenkreises das persönliche Portfolio und eine kleine Kindergartentüte. Darin befindet sich ein kleines Abschiedsgeschenk.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt mit dem Willkommensgespräch. Es dient zum beidseitigen Kennenlernen der Fachkräfte und den Eltern. Bei diesem Gespräch erhalten die Eltern einen ersten Einblick in unsere Einrichtung. Sie bekommen Informationen zu unserer Arbeit und unserem pädagogischen Ansatz. In diesem Gespräch erhalten die Eltern außerdem alle Informationen zu Öffnungszeiten, Gruppengrößen und Beiträgen. Der Schwerpunkt des Willkommensgesprächs ist das Kennenlernen zwischen Bezugserzieherin und Eltern. Außerdem wird die Eingewöhnungsphase genau besprochen und es wird über die Eigenschaften des Kindes gesprochen. Es wird die Vorgehensweise in der Eingewöhnungszeit besprochen, und Informationen zum Alltag werden weitergegeben. Dazu gehört auch, dass die Eltern Informationen darüber erhalten, was ihr Kind für die Krippe benötigt z.B. Hausschuhe.

Gleichzeitig ist das Willkommensgespräch für die pädagogischen Fachkräfte eine Möglichkeit, Informationen von den Eltern über ihr Kind zu erhalten, um entsprechend auf das Kind eingehen zu können. Oft können hier schon viele Fragen der Eltern geklärt werden, so dass sich die pädagogischen Fachkräfte während der Eingewöhnungszeit dann ganz auf das Kind konzentrieren können.

Außerdem bietet sich bei diesem Gespräch die Möglichkeit, die Gruppe des Kindes und/oder die gesamte Einrichtung zu besichtigen.

Außerdem findet nach der Eingewöhnung ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt. Indem die Eingewöhnung zusammen mit Eltern und Bezugserzieherin reflektiert wird.

Des Weiteren möchten wir einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch durchführen. In diesem Gespräch wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes festgestellt und geschaut welche Entwicklungsschritte nun anstehen. Dieses Gespräch wird anhand von Beobachtungen, die die Bezugserzieherin durchführt, im Voraus vorbereitet.

Für alle Kinder die in eine andere Gruppe wechselt findet ein Abschlussgespräch statt, indem die Krippenzeit reflektiert wird.

Natürlich können die Eltern jederzeit auf die pädagogischen Fachkräfte zugehen und einen Termin für weitere Elterngespräche ausmachen. Uns ist die Zusammenarbeit mit Eltern enorm wichtig und wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen die Krippenjahre zu gestalten.

8. Wickelkonzept

Die Wickelsituation ist eine äußerst intime Situation für das Kind, aber auch gleichzeitig eine wertvolle Einzelsituation, die die Bindung zwischen dem Kind und den Fachkräften festigt und verstärkt.

Uns ist wichtig, dass wir Dinge wie wickeln gemeinsam erleben und es nicht als notwendiges Übel ansehen, dass wir jetzt einfach erledigen müssen.

Das Wickeln gestaltet jede Fachkraft individuell mit Singen, Fingerspielen, netten Gesprächen, etc.

Das Kind hat die Möglichkeit eigenständig zu entscheiden, von welcher Fachkraft es gewickelt werden möchte.

Wir achten während der Wickelsituation darauf, dass sich keine Eltern oder Fachkräfte aus anderen Gruppen in der Nähe der Wickelkommode aufhalten.

Um Allergien o.ä. vorzubeugen werden Windeln, Feuchttücher, Cremes, etc. von den Eltern mitgebracht und werden in der mit Namen versehenen Schublade an der Wickelkommode verstaut

Kinder, die bereits selbstständig die Toilette aufsuchen, oder auch aufsuchen wollen, werden von den Fachkräften mehrmals über den Tag verteilt erinnert und auch bei Bedarf begleitet.

Wenn Sie Ihr Kind an den Toilettengang gewöhnen wollen, sprechen Sie uns einfach darauf an.

9. Schlafkonzept

Nach vielfältigen Eindrücken und aktiver Bewegung benötigen Kleinstkinder auch Zeit für Entspannung und Ruhe, damit sie neue Kraft für den restlichen Tag schöpfen können.

Individuelle Schlafkonzepte ermöglichen eine Einteilung der Kinder in Gruppen:

Kinder, die Mittagsschlaf machen und Kinder, die in einer Ruhephase ruhige Beschäftigungsangebote wahrnehmen können. Diese Aufteilung und die jeweiligen pädagogischen Angebote sind abhängig von der Organisation und dem Personalschlüssel vor Ort.

Jedes Kind bei uns soll sich für eine gewisse Zeit am Tag ausruhen können. Hierfür können die Eltern dem Kind einen vertrauten Gegenstand zur Unterstützung (Kuscheltier, Kuschedecke, Schnuller, ...) mitgeben. Um individuell auf jedes Kind eingehen zu können, ist wichtig der Dialog und der kritische Austausch aller Beteiligten.

Das Schlafpensum des Kindes und die allgemeine Verfassung während des Kindergartenjahres und zu Hause sollten gemeinsam besprochen werden, um eine - für das Kind verträgliche - Lösung zu finden. Den Übergang von Mittagessen zur Ruhezeit zu gestalten, ist eine Aufgabe, die am besten durch Rituale unterstützt wird. Wiederkehrende Elemente und die kindgerechte und beruhigende Gestaltung des Ruheraums helfen den Kindern dabei, den Übergang zu bewältigen und sich auf die bevorstehende Pause einzulassen. Auch während des Mittagsschlafs gilt die allgemein bekannte Aufsichtspflicht für Kindertageseinrichtungen. Ob die Aufsicht durchgängig im Schlafräum der Kita durchgeführt wird, oder durch elektronische Hilfsmittel wie Baby-Phone unterstützt wird, hängt vom Alter der betreuten Kinder und von der personellen Situation in der Einrichtung ab.

Übersicht:

Schlafräum:

- Angepasste Raumtemperatur, Abgedunkelter Raum
- Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz mit eigener Bettwäsche (Wechsel durch die Eltern)
- Entspannungsmaterial für Kinder (Kuscheltiere, Bücher, Musik...)

Gestaltung Schlafübergang

- Ende des Mittagessens
- Hygienische Maßnahmen (Hände/Gesicht waschen), Wickeln,
- Ausziehen der Kleidung mit Hilfe der Fachkraft oder selbstständig
- Die Kinder gehen gemeinsam mit einer Fachkraft zum Schlafen
-

Gestalten der Schlafphase

- Die Bedürfnisse der Kinder sind bekannt und werden individuell berücksichtigt
- Die Fachkraft schaltet ein Schlaflicht und die Musik an
- Wir haben alle Kinder im Blick und achten auf Signale der Kinder (Kind träumt schlecht, schwitzt, muss zugedeckt werden...)

Gestaltung der Aufwachzeit

- Individuelle Schlafbedürfnis werden berücksichtigt, die Kinder wachen unterschiedlich auf (Ende der Schlafzeit 13:45 Uhr)
- Kinder haben genügend Zeit zum Wach werden und um sich anzuziehen
- Im Anschluss bieten wir den Kindern etwas zu trinken an